

STADTMAGAZIN SOORSI



ES IST WIEDER «MÄRTZIIT»

Im März beginnt in Sursee die Marktsaison. Für den reibungslosen Ablauf ist Sepp Vonarburg zuständig. Der Marktchef steht im Dienst einer 700 Jahre alten Tradition.

Inhalt

4

Auf Entdeckungstour

Im Frühling starten die öffentlichen Stadtführungen.
Neu kann man die Geschichte der Eisenbahn erkunden.

8

Nachhaltige Städteplanung

Die Stadt will grüne und freie Flächen fördern.
Dadurch wird die Lebensqualität weiter erhöht.

10

Im Dienst der Bevölkerung

Die Stadt liess ihre Kommissionen überprüfen.
Aber was sind eigentlich ihre Aufgaben? Ein Überblick.

14

Die guten «Seelen»

45 Ehrenamtliche helfen im AltersZentrum mit.
Ihr Engagement zahlt sich in vielerlei Hinsicht aus.

16

Rundum versorgt

Im «Spirulino» werden Kinder fernab des Unterrichts
betreut. Das Angebot wird immer häufiger genutzt.

22

Richtig wählen

Alle vier Jahre wird das kantonale Parlament gewählt.
Wir zeigen, wie Sie vorgehen müssen.

Zum Gemeinwohl Sorge tragen

Liebe Soorserinnen, liebe Soorser

Vier von zehn Menschen in der Schweiz engagieren sich freiwillig. Sie betreuen die Kinder des Nachbarn, gehen für die Gross-tante einkaufen oder helfen ehrenamtlich in Vereinen mit. 660 Millionen Stunden unbezahlte Arbeit kommt so jedes Jahr zusammen. Als Sozialvorsteherin habe ich das Privileg, immer wieder mit Menschen in Kontakt zu sein, die sich ehrenamtlich in kirchlichen, karitativen oder sozialen Einrichtungen engagieren, wie zum Beispiel im Alterszentrum St. Martin (siehe Seite 14). Ihre unentgeltliche Arbeit ist von unbezifferbarem Wert. Sie kann nicht genug verdankt und wertgeschätzt werden.

Freiwillige springen oft dort ein, wo staatliche Strukturen Lücken aufweisen. Im Gesundheitswesen, der Betreuung und Begleitung unserer Kinder und Seniorinnen und Senioren. Bei der Unterstützung von Asylsuchenden oder der Integration von Migrantinnen und Migranten. Hier sind wir als Gesellschaft gefordert, Verantwortung zu übernehmen. Wir können soziale Herausforderungen nicht delegieren und darauf warten, dass Freiwillige sie angehen. Gerade die vergangenen Monate mit ihren Krisen haben gezeigt, dass es unverzichtbar ist, behördenverbindliche Auffangnetze zu haben, die über die existenzielle Grundversorgung hinausgehen.

Wir als Gesellschaft müssen immer wieder von Neuem austarieren, wie viele Maschen unsere sozialen Netze brauchen und wie eng

diese sein sollen. Von Zeit zu Zeit müssen sie repariert, frisch geknüpft und neu geflochten werden. Das ist ein Balanceakt und in Zeiten knapper Ressourcen nicht einfach. Es braucht Investitionen – zum Beispiel in ein neues Alterszentrum – aber vor allem in die Menschen. In Bildung und in gut qualifizierte Fachkräfte mit fairen Löhnen und gerechten Arbeitsbedingungen.

Letztlich gehört es zu einer der wichtigsten Aufgaben einer Gemeinschaft, sich um das Gemeinwohl zu sorgen. Und das nicht nur aus Gründen der Solidarität und Gutmütigkeit, sondern um unser aller Wille. Wenn sich Menschen abgehängt fühlen, gefährdet das den sozialen Zusammenhalt und damit den Wohlstand und das Wohlbefinden von uns allen. Oder wie es etwas pathetischer in der Präambel der Schweizer Verfassung heisst: «Die Stärke eines Volkes misst sich am Wohl der Schwachen.»

Jolanda Achermann Sen, Sozialvorsteherin



An einer Stadtführung Sursee neu entdecken

Warum hatte Sursee einst zwei Bahnhöfe? Was hat es mit der Hinrichtung von 59 Frauen und einem Mann auf sich? Und für was wurde Sursee mit dem renommierten Wakkerpreis ausgezeichnet? Antworten geben die diversen Stadt- und Themenführungen, die im Frühling 2023 starten. Die Führungen sind lehrreich, teils gruselig und garantiert unterhaltsam.

Am 6. Mai 2023 geht es los mit den öffentlichen Stadt- und Themenführungen. Neben der allgemeinen Führung durch die Altstadt und Teile der Neustadt gibt es Rundgänge zu spezifischen Themen (siehe Kasten). Neu wird in diesem Jahr eine Führung zur Geschichte der Surseer Bahninfrastruktur unter dem Titel «Vom Dampffross zum Interregio. Die Eisenbahn in Sursee seit 1856 bis heute» angeboten. Die Teilnehmenden wandeln auf dem ehemaligen, nur noch an wenigen Orten sichtbaren Trasse der Sursee-Triengen-Bahn zwischen den Bahnhöfen Sursee SBB und Sursee-Stadt. Gestartet wird beim Bahnhof Sursee, Endpunkt ist beim Kreisel Schlottermilch. Die öffentlichen Eisen-

bahnführungen finden am 27. Mai und am 19. August um 14 Uhr statt und werden von Daniel Zumbühl geleitet. Er ist stellvertretender Redaktionsleiter der «Surseer Woche», Mitglied der Bahnjournalisten Schweiz und gilt als ausgewiesener Kenner des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz.



Daniel Zumbühl, Sie gelten als Kenner der Schweizer Bahngeschichte – was macht die Faszination «Bahn» für Sie aus?

Die Eisenbahn faszinierte mich bereits als kleines Kind. Ich riss auch schon mal mit dem Dreirad-Velo von zu Hause aus, um an der Bahnlinie Zügen beim Vorbeifahren zuzuschauen. Dieses Interesse hielt während der Schule und dem Studium an. Ich half am Bahnhof Sursee beim Rangieren mit, nahm bei «Schweizer Jugend forscht»

zweimal erfolgreich mit Bahnthemen teil, veröffentlichte in der regionalen und der Fachpresse zahlreiche Artikel und führte viele Jahre als nebenamtlicher Schulklassikerferent der SBB Schulklassen auf der Gotthardstrecke. Was mich an der Bahn fasziniert, sind die Technik, das Zusammenspiel von Rad und Schiene, sowie die mächtigen Maschinen, welche die Züge mit Dampf oder Elektrizität bewegen. Es ist wie eine eigene, manchmal auch etwas geheimnisvolle Welt, die dadurch etwas Faszinierendes an sich hat.

Was erwartet die Besucherinnen und Besucher an der Themenführung «Vom Dampffross zum Interregio. Die Eisenbahn in Sursee seit 1856 bis heute»?

Sie werden am Bahnhof Sursee erfahren, wie die Eisenbahn nach Sursee kam, wie diese die Surenstadt prägte und wie dieser wichtige Knoten des öffentlichen Verkehrs für die Zukunft fit gemacht werden soll. Es gibt dabei auch das eine oder andere kaum bekannte, aber dennoch interessante Detail zu entdecken. Danach wandeln die Besucherinnen und Besucher auf den Spuren der alten Linienführung der Sursee-Triengen-Bahn via Bahnhof Sursee-Stadt zum Schlottermilchkreisel. Unterwegs werfen sie einen Blick auf das Industriegleis in der Münchrüti.

Welchen Einfluss hat die Eisenbahn auf Sursee gehabt?

Die Eisenbahn sorgte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts für einen ersten Industrialisierungsschub in Bahnhofsnähe – die Entstehung der Ofenfabrik, Weinhandlung Fischer und des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften der Zentralschweiz (VLGZ) sind einige Beispiele. In den 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts verschob sich der Schwerpunkt der Industrie in die Münchrüti





Das letzte Arbeitstier der Sursee–Triengen-Bahn zur Personenbeförderung vor der Umstellung auf den Busbetrieb war die Em 2/2 Nr. 1, genannt «Lisi».



Eine Dampflok der ersten Generation auf dem Bahnübergang bei der Moosgasse beim heutigen Kreisler Schlottermilch.

und in den letzten Jahrzehnten auf die Nordseite der Autobahn. Dabei spielte auch die Erschliessung durch die Bahn eine Rolle. Dank der zentralen Lage und des Anschlusses an die wichtige Nord-Süd-Magistrale generierte die Bahn in Sursee auch steigende Frequenzen im Personenverkehr. Hätte diese Magistrale wie ursprünglich konzessioniert über Willisau geführt, dann hätte wohl Willisau den Aufschwung erfahren, wie er in Sursee

stattfand und sich durch «Bahn 2000» ab 2004 noch einmal gewaltig akzentuierte.

Inwiefern nimmt Sursee eine spezielle Rolle ein in der Geschichte der Schweizer Bahnlandschaft?

Sursees Rolle war anfänglich eher bescheiden. Man bemühte sich nicht besonders um den Bahnanschluss, den man als Etappenort an der Gotthardroute auch als Konkurrenz empfand, und kam quasi wie die

Jungfrau zum Kind dazu. Doch dieses Kind sollte sich mit der Zeit für die Surenstadt als Segen erweisen. Nach der Wende zum 20. Jahrhundert wäre Sursee beinahe zum Knotenpunkt eines Nebenbahnnetzes auf der Luzerner Landschaft geworden – wenn nicht der Ausbruch des Ersten Weltkriegs diese Pläne vereitelt hätte. Heute spielt der Bahnhof Sursee als zweitwichtigster im Kanton nach jenem in Luzern eine herausragende Rolle für den öV der ganzen Region.

Termine öffentliche Führungen 2023

- 6. Mai Stadtführung: Rundgang durch die Altstadt und Teile der Neustadt.
Treffpunkt: Rathaus
- 27. Mai Führung: «Vom Dampfross zum Interregio. Die Eisenbahn in Sursee seit 1856 bis heute.» Treffpunkt: Bahnhof SBB Sursee
- 17. Juni Führung: «Ohne Wasser läuft gar nichts.»
Treffpunkt: Rathaus
- 15. Juli Stadtführung: Rundgang durch die Altstadt und Teile der Neustadt.
Treffpunkt: Rathaus
- 19. August Führung: «Vom Dampfross zum Interregio. Die Eisenbahn in Sursee seit 1856 bis heute.» Treffpunkt: Bahnhof SBB Sursee
- 16. Sept. Stadtführung: Rundgang durch die Altstadt und Teile der Neustadt.
Treffpunkt: Rathaus
- 21. Oktober Führung: «Tatort Sursee: 59 Frauen und ein Mann unschuldig hingerichtet.» Treffpunkt: Diebenturm

Alle Führungen beginnen um 14 Uhr. Sie dauern eineinhalb bis zwei Stunden und kosten für Erwachsene 5 Franken. Kinder sind gratis.

Gruppenführungen jederzeit buchen

Neben den öffentlichen Führungen, die keine Anmeldung benötigen, können das ganze Jahr Gruppenführungen gebucht werden. Die Kosten betragen 230 Franken. Einwohnerinnen und Einwohner von Sursee sowie Schulklassen erhalten eine Preisreduktion von 30 Franken.

Mehr Informationen:
www.sursee.ch unter der Rubrik Stadtführungen



Ausstellung zeigt, wie nachhaltiges Einkaufen geht

Welche Nahrungsmittel sind ökologisch? In der Flut von Labels, die umweltgerechte und faire Produkte anpreisen, ist die Antwort gar nicht so einfach. Die interaktive Ausstellung «CLEVER – nachhaltig konsumieren» versucht Ordnung ins Wirrwarr zu bringen. Einen Monat lang ist sie in Sursee zu sehen.

Was ist nachhaltiger – die Bio-Tomate aus dem nahen Ausland oder die regionale Tomate aus dem Treibhaus? Solche Fragen machen das Einkaufen zu einem komplexen Unterfangen. Es ist nicht immer offensichtlich, welchen Einfluss der Konsum auf die Umwelt, das Tierwohl und das eigene Wohlbefinden hat. Kommt hinzu: Obst und Gemüse sind in den

Läden oft ausserhalb der Saison verfügbar, Aktionen preisen «Sonderangebote» an und unzählige Labels versprechen umweltgerechte und faire Produkte. In diesem Wirrwarr eine nachhaltige Einkaufsentscheidung zu fällen, ist schwierig.

Vom 28. April bis 26. Mai an der Centralstrasse

Die interaktive Ausstellung «CLEVER – nachhaltig konsumieren» geht diesem Problem auf den Grund. Anhand konkreter Beispiele wird Wissen vermittelt und aufgezeigt, wie nachhaltiges Einkaufen funktioniert. In Zusammenarbeit mit der Umweltkommission Sursee und der Stiftung Biovision gastiert die CLEVER-Ausstellung vom 28. April bis 26. Mai in

Sursee. Mit einem Apéro wird die Ausstellung an der Centralstrasse 16b in Sursee am Freitag, 28. April, um 18.30 Uhr eröffnet. Am Samstag, 6. und 13. Mai, ist sie von 10 bis 15 Uhr frei zugänglich. Der Eintritt ist kostenlos.

Unter der Woche ist die Ausstellung ab 9 Uhr für angemeldete Gruppen reserviert. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Schulkassen der Stufen Sek 1 und 2. Gruppenführungen werden jedoch bereits ab der vierten Primarklasse durchgeführt. Anmeldungen sind per sofort über die Webseite www.clever-konsumieren.ch möglich.

Die Ausstellung ist wie ein kleiner Laden gestaltet. In einem Einkaufsspiel wird das



Die Ausstellung «CLEVER – nachhaltig konsumieren» ist wie ein Ladenlokal konzipiert.

«Körbli» mit Produkten gefüllt, die auch in realen Supermärkten angeboten werden. Informationstafeln helfen dabei, eine nachhaltige Wahl zu treffen. An der Kasse werden die Produkte eingescannt und nach ökologischen und sozialen Kriterien bewertet. Dabei erläutern Mitarbeitende den Besuchenden die Produktbewertungen und das Resultat des Einkaufs.

Nahrungsmittel als Emissionsverursacher

Ziel der Ausstellung ist es, Hintergrundwissen zum Thema Nachhaltigkeit zu vermitteln. Die weltweite Nahrungsmittelproduktion verursacht rund einen Drittel der gesamten CO₂-Emissionen und hat, neben weiteren Auswirkungen auf die Umwelt, einen sehr grossen Einfluss auf den Klimawandel. Um einen bewussten Kaufentscheid im Sinne der Nachhaltigkeit zu treffen, braucht es viel Information. Die Ausstellung gibt es seit 2011 und ist ein Projekt von «Biovision», die Stiftung für ökologische Entwicklung. Die Organisation trägt mit einem ganzheitlichen Ansatz rund um das Kernthema «ökologische Entwicklung und nachhaltige Ernährungssysteme» zur Umsetzung der UNO-Nachhaltigkeitsagenda 2030 bei. «CLEVER – nachhaltig konsumieren» war bereits an über 30 Standorten in der Deutsch- und Westschweiz zu sehen. Über 1000 Schulklassen und insgesamt rund 70'000 Personen haben sie in dieser Zeit besucht.

Mehr Informationen und das Anmeldeformular für Gruppenführungen finden Sie unter: www.clever-konsumieren.ch.



In Zusammenarbeit mit der Umweltkommission Sursee und der Stiftung Biovision gastiert die CLEVER-Ausstellung vom 28. April bis 26. Mai, an der Centralstrasse 16b in Sursee.



Welche Nahrungsmittel sind ökologisch? Die Ausstellung «CLEVER – nachhaltig konsumieren» gibt Antworten.

Sursee fördert gezielt Grün- und Freiflächen

Das Grün- und Freiraumkonzept der Stadt Sursee liegt vor. Darin werden die Stossrichtungen und Ziele festgelegt, um öffentliche und halböffentliche Räume qualitativ und nachhaltig weiterzuentwickeln. Dadurch wird die Lebensqualität in Sursee weiter erhöht. Unter anderem schafft die Stadt eine Umweltfachstelle, die sich mit den Themen Freiraumplanung, Stadtklima, Biodiversität und Energie auseinandersetzt und entsprechende Massnahmen umsetzt.

Mit der im Raumplanungsgesetz vorgeschriebenen Innenentwicklung werden Städte baulich verdichtet. Dabei gehen oft Freiflächen, Grünanlagen und Bäume verloren. Freiräume und grüne Flächen haben jedoch einen grossen Einfluss auf die Lebensqualität. Sie sind Erholungsraum für die Bevölkerung, steigern die Attraktivität und beeinflussen das Stadtklima. Der Stadtrat hat darum ein Grün- und Freiraumkonzept erarbeitet und verabschiedet. Darin sind die Stossrichtungen und Ziele festgelegt, um öffentliche und halböffentliche Räume qualitativ und nachhaltig weiterzuentwickeln. Das Grün- und Freiraumkonzept wird bei künftigen Projekten der Stadt Sursee miteinfließen und fester Bestandteil bei der Planung von Bauten und Anlagen sein.

Um konkrete Massnahmen zu erarbeiten und umzusetzen, will der Stadtrat innerhalb der Stadtverwaltung eine Umweltfachstelle schaffen. Sie soll sich schwerpunktmässig mit den Themen Freiraumplanung, Stadtklima, Biodiversität und Energie befassen sowie Projekte beratend unterstützen. «Durch ist sichergestellt, dass den Themen Grün- und Freiraum ein hohes Gewicht zukommt», sagt Bauvorsteher Romeo Venetz. «Sursee soll sich qualitativ entwickeln. Die Bereitstellung von genügend Grün-

und Freiflächen ist ein wichtiger Baustein dazu.»

Mitwirkung der Bevölkerung

Die Erarbeitung des Grün- und Freiraumkonzepts wurde mit der Genehmigung der Gesamtrevision der Ortsplanung im Bau- und Zonenreglement der Stadt Sursee gesetzlich verankert. Kommissionen und weitere Parteien konnten sich in der Vernehmlassung dazu äussern. Mitgearbeitet hat im Rahmen einer Mitwirkungsveranstaltung auch die Surseer Bevölkerung. «Im Rahmen der Mitwirkung sind viele Themen und Inputs eingegangen», sagt Venetz. Alle Ideen umzusetzen, sei aufgrund der Menge, der Machbarkeit und der finanziellen und personellen Ressourcen nicht möglich. «Wir werden in den nächsten Jahren die Projekte priorisieren und sie im Rahmen der ordentlichen Budgetierung sukzessive zur Umsetzung vorschlagen.»

Die Mitwirkung der Bevölkerung soll bei der Umsetzung konkreter Projekte weitergeführt werden, wie dies beispielsweise bei der Umgestaltung des Kyburgparks bereits passiert. Mittels einer breit ange-

legten Umfrage wurden Ideen gesammelt, wie sich die grüne Fläche zwischen Altstadt und Bahnhof entwickeln soll. «Die Befragung hat die Qualitäten des Parks und neue Denkansätze für die Aufwertung aufgezeigt», so Venetz.

Der Kyburgpark ist eines von verschiedenen Projekten, in dem das Grün- und Freiraumkonzept in der Praxis bereits zur Anwendung kommt. Ein weiteres Beispiel ist der Zugang zur Sure, der unter anderem mit der Umgestaltung des Ehret-Parks und des Hans-Küng-Platzes auf einigen Abschnitten begonnen hat. «Mit dem Grün- und Freiraumkonzept haben wir nun ein behördenverbindliches Instrument, damit wir eine hohe Siedlungs- und Freiraumqualität sicherstellen können», so Venetz.

Mehr Informationen zum Grün- und Freiraumkonzept finden Sie auf der Webseite: www.sursee.ch.



Mit der Umgestaltung des Ehret-Parks wurde an gewissen Abschnitten die Sure zugänglich gemacht.

Vierherrenplatz wird im Juli eröffnet

Die Umgebungsarbeiten beim Vierherrenplatz sind weitgehend abgeschlossen. Entstanden ist ein Gebiet mit hoher Aufenthaltsqualität – und ein Ort für alle Surseerinnen und Surseer.

Schritt für Schritt wurde in den vergangenen Jahren der nordwestliche Zugang zur Altstadt neu gestaltet. Das Gebiet zwischen St. Urbanstrasse, Herrenrain und Josef-Frei-Weg wurde mit einem Geschäfts- und Wohnhaus sowie neuem Pfarreizentrum attraktiviert und aufgewertet. Nun sind auch die Umgebungsarbeiten am Hans-Küng-Platz und Vierherrenplatz weitgehend abgeschlossen. Entlang der Ufer sind Bäume und Sträucher gepflanzt und der Uferbereich ist frei zugänglich. Platanen bei der Regionalbibliothek verbinden die beiden Plätze miteinander und spenden Schatten. Es gibt Stühle und weitere Sitzgelegenheiten. Entstanden ist ein Ort mit hoher Aufenthaltsqualität, um sich zu treffen und zu verweilen.

Das Zentrum des Hans-Küng-Platzes ist bewusst von fester Bepflanzung freigehalten, um Raum für unterschiedliche Nutzungen zu lassen. Pflanzen und Bäume mit mobilen Untersätzen werden den Platz aber auflockern. Ein Asphaltbelag wurde



Die Platanen bei der Regionalbibliothek verbinden die beiden Plätze miteinander und werden im Sommer Schatten spenden.

eingesetzt, da der Platz für die Anlieferung, Entsorgung und als Feuerwehrezufahrt befahrbar sein muss. Der heute sichtbare Belag ist jedoch nicht abschliessend. In den kommenden Monaten wird dieser nochmals geprüft. Es sind die letzten Arbeiten, die bei der Umgebungsgestaltung noch anstehen.

Seit einem Vierteljahrhundert Pflastersteine

Der an die Altstadt angrenzende Vierherrenplatz wiederum ist gepflästert. Die Arbeiten stehen im Zusammenhang mit

der «Altstadtsanierung», die vor 26 Jahren startete und in Etappen aufgeteilt ist. In der ersten Etappe wurden Ende der 1990er-Jahre in der Ober- und Unterstadt Pflastersteine eingesetzt. Später wurde der Bereich der Altstadtgasse gepflästert. Mit dem Vierherrenplatz ist nun die dritte Etappe abgeschlossen. Für die vierte und letzte Etappe – der Pflasterung der Theaterstrasse – liegt noch kein konkretes Projekt vor.



So sah der äussere Vierherrenplatz, heute Hans-Küng-Platz, vor der Sanierung aus. Die Bauarbeiten haben 2019 gestartet.



Die Arbeiten am Hans-Küng-Platz sind weitgehend beendet. Einzig der Deckbelag wird nochmals überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Feier am Städtli-Fäscht Soorsi

Die Umgestaltungen für den Vierherren- und den Hans-Küng-Platz haben 2019 gestartet. Entscheide der Baukommission und Anpassungen aus der Bereinigung von Einsprachen haben das Projekt beeinflusst und so geformt, wie es nun vorliegt. Im Rahmen des Städtli-Fäschts Soorsi findet am 1. Juli 2023 von 12 bis 17 Uhr die offizielle Eröffnung statt.

So sind die Kommissionen der Stadt organisiert

Wie viele Kommissionen gibt es in Sursee, wie setzen sie sich zusammen und was ist ihr Auftrag? Im vergangenen Jahr liess der Stadtrat das Kommissionswesen überprüfen. Eine Kommission löste er auf.

Der Stadtrat hat 2020 beschlossen, die Kommissionen nicht für die gesamte Legislaturperiode, sondern lediglich bis 2022 zu wählen. Er beauftragte die Stadtkanzlei, bis Ende 2022 den Zweck, die Notwendigkeit

und die Zusammensetzung der Kommissionen zu überprüfen. Der Projektabschluss ist erfolgt, der Stadtrat hat die Kommissionen für den Rest der Amtsdauer 2020 bis 2024 gewählt. Ein Überblick.

Archivkommission

- Auftrag:** Jahresplanung und Leistungsaufträge Stadtarchiv und Records Management verabschieden
- Präsidium:** Erich Felber, Bereichsleiter Digitales und Projekte
- Mitglieder:** Vier, Co-Leitungen Records Management / Stadtarchiv, Vertretungen Korporation und katholische Kirchgemeinde

Kommission Gansabhaut

- Auftrag:** Gansabhaut und Gansessen vorbereiten und durchführen
- Präsidium:** Erich Felber, Bereichsleiter Digitales und Projekte
- Mitglieder:** Sieben, Vertretungen Bereiche Gesellschaft, Kultur und Sport, Kanzlei und Bevölkerungsdienste, Werkdienst, Stadtmarketing, Zunft Heini von Uri und Luzerner Polizei

Kommission Industriegleisbetrieb

- Auftrag:** Industriegleisbetrieb verwalten und Anlage betreiben
- Präsidium:** Franz Hürlimann
- Mitglieder:** Sieben, Vertretungen aus Tiefbau und Werkdienst, Sursee-Triengen-Bahn AG, SBB AG, Unternehmungen

Marktkommission

- Auftrag:** Sorgt für einen attraktiven Markt, legt die Markttag fest
- Präsidium:** Marcel Büeler, Bereichsleiter Öffentliche Sicherheit
- Mitglieder:** Sieben, Marktchef, Vertretung Bereich Öffentliche Sicherheit, Quartierverein Altstadt, Gewerbe Region Sursee, Gastronomie und Schweizerischer Marktverband

Kommission Naturschutzleitplan

Die Kommission Naturschutzleitplan hat ihre Aufgabe erfüllt und wurde somit aufgelöst beziehungsweise in die Umweltkommission integriert.

Kommission Netzwerk Prävention Jugend Sursee

- Auftrag:** Prävention und Massnahmen bei Jugendgewalt auf dem Stadtgebiet von Sursee koordinieren
- Präsidium:** Philipp Calivers, Rektor Stadtschulen
- Mitglieder:** Fünf, Vertretungen Bereich Gesellschaft, Kultur und Sport, Öffentliche Sicherheit, Stadtschulen, Kantonsschule, Luzerner Polizei, Zentrum für Soziales

Personalversicherungskommission

- Auftrag:** Personalversicherungen regeln, Personalfonds verwalten
- Präsidium:** Daniel Gloor, Finanzvorsteher
- Mitglieder:** Sieben, Vertretungen der arbeitgebenden und arbeitnehmenden Seite der Stadtverwaltung, den Stadtschulen und des AltersZentrums St. Martin

Revierkommission

- Auftrag:** Grundbesitzerinnen und Grundbesitzer beraten in Sachen Schutzvorkehrungen, um Wildschaden zu verhüten, beitragsberechtigte Kosten festlegen
- Präsidium:** Michael Brunner, Leiter Liegenschaften
- Mitglieder:** Zwei, Vertretungen der Korporation und der Jagdgesellschaft Sursee

Kommission Schulwegsicherung

- Auftrag:** Verkehrssichere Schulwege auf dem Stadtgebiet von Sursee gewährleisten
- Präsidium:** Andreas Trüssel, Projektleiter Tiefbau
- Mitglieder:** Acht, Vertretungen aus Stadtschulen, Bereich Öffentliche Sicherheit und Luzerner Polizei

Stadtbaukommission

Auftrag:	Stadtrat in Fragen der städtebaulichen Entwicklung beraten und Stellungnahmen abgeben
Präsidium:	Oliver Tschudin, Planar AG
Mitglieder:	Sechs, Vertretungen aus Bereich Planung und Bauberatung, Architektur und Denkmalpflege

Umweltkommission

Auftrag:	Die Stadt in Umweltfragen beraten, Projekte zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit durchführen
Präsidium:	Markus Kaufmann
Mitglieder:	Elf, Vertretungen aus Ressort Bau und Umwelt, politische Parteien, Gewerbe Region Sursee, Jagdverein und ornithologischer Verein

Drei Kommissionen werden vom Stimmvolk gewählt. Es sind dies die Bildungskommission, die Controlling-Kommission und die Einbürgerungskommission. Sie liegen somit nicht in der Kompetenz des Stadtrats, weshalb er

bei diesen drei Gremien auf eine Überprüfung verzichtet hat. Weiter sind Baukommissionen und entsprechende Begleitgruppen für einen klaren Auftrag gewählt, weshalb er diese ebenfalls nicht in die Überprüfung miteinbezog. Vier

Kommissionen sind regional tätig. Es sind dies die Schuldienstkommision, die Sekundarschulkommision, die Feuerwehrkommission sowie die Kommission der Gemeindevertretungen der Feuerwehr Region Sursee.

Sursee in Zahlen

Sinkt oder steigt die Bevölkerungszahl in Sursee? Wird mehr gebaut? Und wie viele Geschäfte behandelt der Stadtrat eigentlich pro Jahr? Der Zahlenspiegel 2022 der Stadt Sursee gibt Antworten.



94 Kinder kamen in Sursee im vergangenen Jahr zur Welt. 2021 waren es 125.



86 Baugesuche wurden 2022 eingereicht. Genauso viele waren es 2021.



122 Personen lebten per Ende 2022 im Alterszentrum St. Martin. 83 sind Surseerinnen und Surseer.



Die Stadt Sursee hat im vergangenen Jahr 95 Baubewilligungen erteilt – 6 mehr als ein Jahr zuvor.



In 2095 Fällen (2021: 2075) musste die Stadt Betreibungen aussprechen. Zu Pfändungen kam es 882 mal (2021: 995).



23 Ausländerinnen und Ausländer wurden 2022 in Sursee eingebürgert – eine Person weniger als im Vorjahr.



Per Ende Dezember 2022 zählte Sursee 10'561 Einwohnerinnen und Einwohner. Das ist ein Plus von 180 Personen gegenüber dem Vorjahr.



Der Stadtrat hat im vergangenen Jahr an seinen 32 Sitzungen 263 Geschäfte behandelt. 2021 tagte er 31 mal und behandelte 225 Geschäfte.

Den vollständigen Zahlenspiegel 2022 der Stadt Sursee finden Sie unter www.sursee.ch.

Plattform für Freiwilligenarbeit vernetzt die Region

Die Online-Plattform für Freiwilligenarbeit gibt eine Übersicht über die Einsatzbereiche der Freiwilligenarbeit in der Region Sursee. Die Webseite vernetzt Menschen aus den Gemeinden Sursee, Geunsee, Knutwil, Mauensee, Oberkirch und Schenkon, die sich freiwillig engagieren wollen, und Organisationen oder Privatpersonen, welche Leistungen in Anspruch nehmen möchten.

Mit der Webseite www.freiwilligenarbeit-sursee.ch will die Region Sursee die Freiwilligenarbeit stärken und unterstützen. Menschen, die sich engagieren wollen, und Organisationen, die auf Unterstützung von

Freiwilligen angewiesen sind, können sich einfach finden. Die Nutzung steht allen Interessierten aus dem Sekundarschulkreis Sursee (Sursee, Geunsee, Knutwil, Mauensee, Oberkirch, Schenkon) offen. Aktuell sind 17 Organisationen registriert, darunter die Stadtschulen Sursee, diverse Vereine, die Stiftung Brändi, die Pfarrei Sursee, die Reformierte Kirchgemeinde Sursee sowie der Fachbereich Gesellschaft der Stadt Sursee. Verschiedene Inserate informieren über Freiwilligeneinsätze.

So funktioniert die Plattform

Auf der Webseite www.freiwilligenarbeit-sursee.ch können sich Organisationen aus

dem Sekundarschulkreis Sursee registrieren und über Inserate ihre Freiwilligeneinsätze anbieten. Auch Privatpersonen, die Bedarf an Hilfeleistungen haben, steht das Angebot zur Verfügung. Interessierte Freiwillige müssen sich nicht anmelden. Sie finden auf der Plattform die Inserate mit aktuellen Einsatzmöglichkeiten und können sich direkt bei den entsprechenden Kontaktpersonen melden. Die verschiedenen Tätigkeitsbereiche sind in Kategorien zusammengefasst, damit eine gezielte Suche nach dem passenden Einsatz möglich ist.

Die Betreibenden der Webseite laden Organisationen, Privatpersonen und Freiwillige dazu ein, die Seite zu besuchen, kennenzulernen und zu nutzen. Für die Stadt Sursee gibt der Fachbereich Gesellschaft gerne Auskunft unter freiwilligenarbeit@stadtsursee.ch oder 041 926 92 22.

Gesucht: Freiwillige für Projekt «Tandems Sursee»

Das Projekt «Tandems Sursee» bringt Freiwillige und Menschen zusammen, die Unterstützung brauchen. Seit dem Start des Pilotprojekts im November 2021 gingen elf Tandems miteinander auf den Weg. Die Pilotphase wurde, unter anderem aufgrund der Pandemiesituation, bis Ende 2023 verlängert. Der Fachbereich Gesellschaft der Stadt Sursee ist verantwortlich für die Koordination und die Vermittlung der Tandempartnerinnen und Tandempartnern. Die zuständige Person führt die Freiwilligen in ihre Arbeit ein und begleitet sie während des Einsatzes.

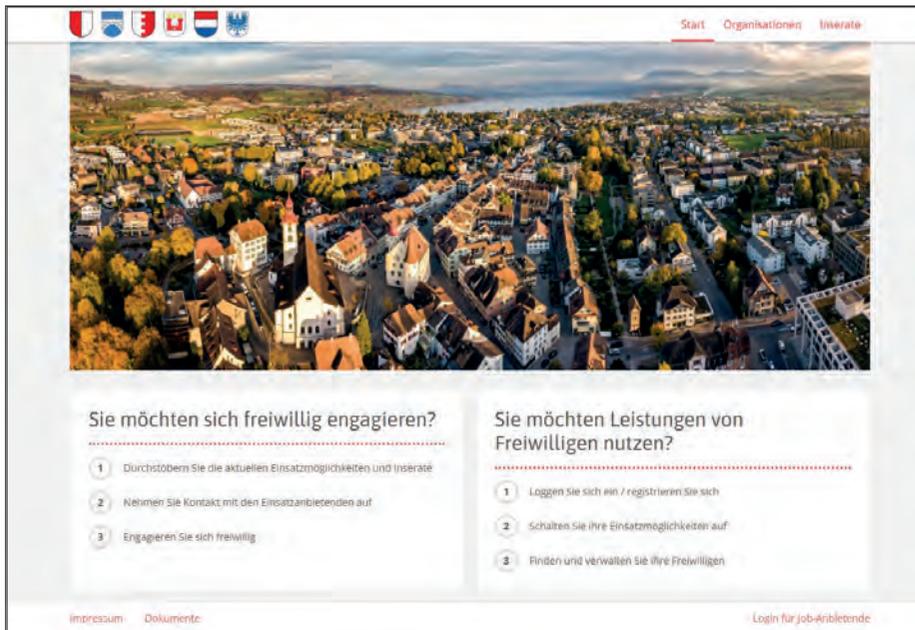
Aktuell sucht die Koordinations- und Vermittlungsstelle eine freiwillige Person für die Unterstützung einer 34-jährigen Frau bei der Wohnungssuche. Im AltersZentrum St. Martin wiederum wünscht sich eine Frau mit

Tetraplegie eine Tandempartnerin oder einen Tandempartner für gemeinsame Freizeitaktivitäten wie Spaziergänge und Ausfahrten, einkaufen oder etwas trinken gehen. Für diese Begleitung ist viel Geduld und Einfühlungsvermögen gefragt, da die Kommunikation stark eingeschränkt ist. Eine alleinerziehende Mutter möchte ein Tandem für den regelmäßigen Austausch und Spaziergänge. Immer wieder gesucht sind Freiwillige, die mit ihren Tandempartnerinnen und Tandempartnern Deutsch üben. Interessierte können sich bei der Koordinations- und Vermittlungsstelle melden (Andrea Kasper, 041 926 92 23, andrea.kasper@stadtsursee.ch).

Mehr Informationen finden Sie unter www.freiwilligenarbeit-sursee.ch.

Das bedeutet Freiwilligenarbeit

Benevol Schweiz ist die Dachorganisation für Freiwilligenarbeit. Diese definiert Freiwilligenarbeit wie folgt: Ein freiwilliges, unentgeltliches und gemeinnütziges Engagement, welches zeitlich befristet ausserhalb der Kernfamilie geleistet wird. Sie ergänzt die bezahlte Arbeit, steht aber nicht in Konkurrenz zu ihr. Freiwilligenarbeit ist ein gesellschaftlicher Beitrag an Mitmenschen und Umwelt. Sie bietet die Möglichkeit für individuelle Weiterentwicklung und bereichert durch neue Kontakte und vielseitige Erfahrungen.



Lisbeth Trüssel (links) übt mit Yeter Çim regelmässig deutsch, dazu trinken sie türkischen Kaffee



Fasnachtsumzug in Sursee anno 1909

Ein riesiger Stier zieht die Wappen von Schwyz und Unterwalden hinter sich her – und durch Sursee. Die Fasnachtszunft «Heini von Uri» hatte 1909 als Motto des

traditionellen Fasnachtsumzugs «Triumphzug der Helvetia» vorgegeben. Die einzelnen Kantone wurden in der offiziellen Reihenfolge dargestellt. Der Stier stellte die anderen

Kantone in den Schatten. Ob es eine Hommage an Heini von Uri war, dass ein derart gewaltiger Urstier an der Surseer Fasnacht durchs Städtli gezogen wurde?

«Mich motiviert es, Menschen auf ihrem Weg zu unterstützen»

Rund 45 Freiwillige engagieren sich regelmässig im AltersZentrum St. Martin. Sie verbringen Zeit mit den Bewohnenden, helfen in der Restauration mit oder kümmern sich um den Tierpark. Zwei berichten von ihren Erfahrungen.

Freiwilligenarbeit ist ein wichtiger und fester Bestandteil im AltersZentrum St. Martin. Rund 45 Ehrenamtliche unterstützen in verschiedenen Bereichen mit viel Herzblut die Bewohnerinnen und Bewohner. Sie gehen mit ihnen spazieren, machen Spiele oder lesen aus der Zeitung oder einem Buch vor. Woche für Woche kommen diverse Freiwillige ins Haus und schenken den Bewohnenden Zeit und Abwechslung. Bei der Betreuungsarbeit übernehmen sie ergän-

zende Aufgaben des angestellten Personals. Und anlässlich der in den Sommermonaten stattfindenden Abendcafés oder bei grösseren Anlässen arbeiten sie beispielsweise im Service in der Restauration mit. Eine von ihnen ist Elvira Burkhard. Mehrere Einsätze leistet sie pro Saison. Seit sechs Jahren unterstützt sie, zusammen mit anderen freiwilligen Helferinnen, das Restaurations-team des AltersZentrums im Abendcafé.

«Für mich stand immer fest, dass ich nach Aufgabe meiner beruflichen Tätigkeit in der Freiwilligenarbeit für ältere Menschen aktiv werden möchte», sagt Elvira Burkhard. Sie geniesse es, Bewohnende und Gäste mit Speis und Trank zu verwöhnen. Auch ein nettes Gespräch habe immer Platz. Ihre

Genugtuung sei jedes Mal gross, wenn die Gäste Freude an den musikalischen Sommerabenden haben. «Diese kleine Aufgabe möchte ich keinesfalls mehr missen. Gibt sie mir doch die Möglichkeit und Wertschätzung, mit Leuten in Kontakt zu sein, welche in ihrem langen Leben viel erlebt haben.»

Mit ihrer offenen und kommunikativen Art passt Elvira Burkhard perfekt ins Team der freiwilligen Helferinnen und Helfer. Um solche Einsätze machen zu können, braucht es Freude am Kontakt mit den Bewohnenden und die Motivation, sich regelmässig in der Institution zu engagieren. Eine stabile psychische und körperliche Konstitution ist eine weitere Voraussetzung. Wichtig ist,



Elvira Burkhard arbeitet als freiwillige Helferin im Service mit.



Georg Bucher engagiert sich freiwillig im SOS-Fahrdienst des Samaritervereins.

dass die Freiwilligen ihren Aufgaben gewachsen sind und ihre Ressourcen optimal genutzt werden. Bevor es zu einem Einsatz kommt, wird der Bereich des freiwilligen Engagements sorgfältig abgeklärt. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer werden von den verantwortlichen Mitarbeitenden kompetent eingeführt und individuell betreut. Sie erhalten eine Vereinbarung, in welcher die Anforderungen, Aufgaben und Regeln beschrieben sind. Unter anderem unterstehen sie der Schweigepflicht in Bezug auf alle Informationen und persönlichen Umstände von betreuten Personen.

Fast täglich im Einsatz

Das Einsatzgebiet der Freiwilligen im AltersZentrum ist sehr breit. Neben der Betreuung und der Mithilfe in der Restauration arbeiten sie auch im Tierpark St. Martin mit. Die Stallpflege und Fütterung der Tiere stehen hier im Vordergrund. Diese Einsätze werden hauptsächlich an den Wochenenden und an Feiertagen eingeplant. Zudem gibt es

Freiwillige von externen Organisationen, die im St. Martin ein- und ausgehen. Dazu gehört der SOS-Fahrdienst des Samaritervereins. Rund zehn freiwillige Helferinnen und Helfer des Samaritervereins Sursee bringen die Bewohnenden zum Arzt, zur Therapie, zur Kur, zum Coiffeur oder auch mal zum Einkaufen, wenn der Weg nicht mehr allein bestritten werden kann oder Angehörige verhindert sind.

Einer, der regelmässig – ja fast täglich – im St. Martin anzutreffen ist, ist Georg Bucher. Nach seiner Pensionierung bei der Stadt Sursee vor rund zehn Jahren beschloss er, sich für den SOS-Fahrdienst zu engagieren. «Mich motiviert es, Menschen zu begleiten, ihnen das Leben etwas zu vereinfachen oder sie einfach auf ihrem Weg zu unterstützen», sagt er. «Die Begegnungen sind bereichernd und ich bin froh, dass ich der Gesellschaft etwas zurückgeben kann.» Beim anschließenden Kaffee am Stammtisch pflegt er die Kontakte zu Bewohnenden des Pflegeheims

und des Betreuten Wohnens.

Freiwillige wie Georg Bucher und Elvira Burkhard sind im St. Martin nicht mehr wegzudenken. Mit Anerkennung und Wertschätzung werden sie belohnt. Einmal im Jahr wird diese Wertschätzung mit einem Essen und vielen dankenden Worten gezeigt. Weiter besteht die Möglichkeit, einmal jährlich an einem Weiterbildungsnachmittag teilzunehmen. Menschen, die ihre Freizeit unentgeltlich für andere Menschen zur Verfügung stellen, sind in unserer Gesellschaft unersetzlich. Sind auch Sie interessiert, Freiwilligenarbeit im St. Martin zu leisten? Melden Sie sich.

Mehr Informationen zur Freiwilligenarbeit im AltersZentrum St. Martin:



«Die Kinder sollen sich wie zu Hause fühlen»

Seit zehn Jahren werden Primarschülerinnen und Schüler flächendeckend an allen Schulstandorten in Sursee ausserhalb der Unterrichtszeiten betreut. Im Interview blickt die Leiterin der Tagesstrukturen auf die Anfänge zurück und sagt, welchen Einfluss gesellschaftliche Veränderungen auf die Arbeit im «Spirulino» haben.

Im Kanton Luzern sind alle Schulen verpflichtet, betreute schul- und familienergänzende Angebote bereitzustellen. Für Sursee heisst das: Primarschülerinnen und Schüler können ihre Freizeit ausserhalb des Unterrichts zwischen 7 bis 18 Uhr in der Schule verbringen, wenn die Eltern dies wünschen. Die Tagesstrukturen «Spirulino» setzen diesen gesetzlichen Auftrag um. Geleitet werden sie von Carmen Brunner.

Carmen Brunner, das «Spirulino» gibt es seit über zehn Jahren. Was hat sich alles verändert?

2010 haben wir im Schulhaus St. Martin mit den Tagesstrukturen als Pilotversuch begonnen. Zwei Jahre später wurden sie an den Stadtschulen flächendeckend, an allen Schulstandorten, eingeführt. Gestartet sind wir mit 58 Kindern. Heute nutzen 410 Schülerinnen und Schüler das Angebot, inklusive dem Sek-Mittagstisch, den es seit 2019 gibt. Pro Woche werden 400 Mittagessen ausgegeben. Vor zwölf Jahren waren es noch 87 Mahlzeiten.

Sie arbeiten seit der Gründung im «Spirulino» mit. Wie haben sich die Tagesstrukturen in dieser Zeit entwickelt?

Die Tagesstrukturen haben sich professionalisiert. Heute haben viele unserer Mitarbeitenden einen pädagogischen Hintergrund. Insgesamt arbeiten 38 Personen bei uns, davon zwei Männer und Zivildienstleistende. Seit diesem Sommer sind wir zudem ein Ausbildungsbetrieb für Lernende Fachfrau/-mann Betreuung. Eine weitere grosse Veränderung gab es bei den schulischen Rahmenbedingungen.

Anders als früher besuchen heute bereits Vierjährige den Kindergarten. Diese Kinder brauchen eine intensivere und engere Betreuung. Das hat auch Einfluss auf unsere Organisationsform und das Personal.

« Die Tagesstrukturen sind in den vergangenen Jahren zu einem festen Bestandteil der Stadtschulen geworden mit Einsitz in der Schulleitung. »

Carmen Brunner, Leiterin Tagesstrukturen «Spirulino»

Wie muss man sich einen typischen Tag im «Spirulino» vorstellen?

Ab 7 Uhr haben wir offen. Zum Teil nehmen die Kinder ihr Frühstück von daheim mit und essen es bei uns. Anschliessend gehen sie in den Unterricht und kommen zum Mittagessen zurück. Einige erledigen am Nachmittag nach dem Unterricht im «Spirulino» ihre Hausaufgaben, andere



Carmen Brunner leitet die Tagesstrukturen «Spirulino».

machen Spiele. Es gibt Kinder, die sich lieber mit einem Buch zurückziehen, und solche, die draussen zusammen spielen. Wir versuchen allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Uns ist wichtig, dass sich die Kinder wie zu Hause fühlen und hier bei uns ihre Freizeit geniessen können.

Welche Betreuungsangebote werden am meisten genutzt?

Der Mittagstisch ist das beliebteste von unseren zahlreichen Angeboten (siehe Kasten). Die meisten Erziehungsberechtigten kombinieren die verschiedenen Modelle. An einem Tag ist das Kind vielleicht nur zum Mittagessen bei uns, an einem andern am Nachmittag und dann drei Tage gar nicht. Die Kombinationsmöglichkeiten sind sehr individuell. Dass Kinder die ganze Woche von 7 bis 18 Uhr durch uns betreut werden, kommt eigentlich nicht vor.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten?

Die Elternarbeit passiert direkt vor Ort mit den Mitarbeitenden am jeweiligen Standort. Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut. Übrigens auch mit den Lehrpersonen und den weiteren Mitarbeitenden der Schulen. Die Tagesstrukturen sind in den vergangenen Jahren zu einem festen Bestandteil der Stadtschulen geworden mit Einsitz in der Schulleitung. Die Tagesstrukturen werden als Ergänzung und Bereicherung zum herkömmlichen Schulbetrieb angesehen. Dies ist nicht in allen Gemeinden der Fall. Sursee ist diesbezüglich sehr weit.

Was sind die grössten Herausforderungen?

Die Tagesstrukturen wachsen, was zu einem höheren Platzbedarf führt. Genügend geeignete Räume zu finden, ist nicht ganz einfach. Weiter ist die Planung zu Beginn eines Schuljahres immer eine Herkulesaufgabe. Bis kurz

vor Schulstart wissen wir nicht, wie viele Kinder sich anmelden werden. Je nachdem, ob es mehr oder weniger sind, müssen wir die Pensen der Mitarbeitenden anpassen und neu verteilen. Zudem kommt es immer wieder vor, dass es auch unter dem Schuljahr zu Anmeldungen kommt oder wir in besonderen Fällen kurzfristig handeln müssen. Wenn immer möglich, versuchen wir Hand zu bieten. Bislang konnten wir immer eine Lösung finden.

Gibt es weitere Herausforderungen?

Unterschiedliche Vorstellungen gibt es immer wieder beim Essen, das wir von einem Caterer geliefert bekommen. Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Einige Kinder möchten aber am liebsten nur Pizza und Chicken-Nuggets mit Pommes essen. Eine Herausforderung ist sicherlich auch, allen Erwartungen und Bedürfnissen gerecht zu werden. Wir haben Kinder, die vegetarisch oder vegan Essen. Und solche mit Allergien und Intoleranzen. Zudem gibt es kulturelle Unterschiede.



Kinder der Tagesstrukturen geniessen ihre Freizeit im Schnee.

Welche Projekte stehen in der Zukunft an?

Zusammen mit dem Fachbereich Gesellschaft der Stadt Sursee sind wir daran, ein Rahmenprogramm für Kinder der 4. bis 6. Klassen aufzubauen. Einmal in der Woche findet an einem Standort des «Spirulinos» ein geführtes Projekt statt, wie zum Beispiel ein Spielparcours. Dadurch können wir Synergien nutzen und die Zusammenarbeit intensivieren. Davon profitieren letztlich alle beteiligten Organisationen – und vor allem die Kinder.

Tagesstrukturen in Sursee

In Sursee gibt es die Tagesstrukturen «Spirulino» während den Schulwochen an allen drei Primarschulstandorten. Das Angebot steht allen Lernenden der Stadtschulen offen und umfasst vier Elemente: Morgenbetreuung (7 bis 8 Uhr), Mittagbetreuung inklusive Verpflegung (11.45 bis 13.30 Uhr), Nachmittagsbetreuung (13.30 bis 15.15 Uhr) und Betreuung mit Zvieri und dem Erledigen von Hausaufgaben (15.15 bis 18 Uhr), inklusive pädagogisch betreuter «Husitreff» am Montag, Dienstag und Donnerstag. Die Angebote können kombiniert werden. Die Tarife sind abgestuft und richten sich nach dem steuerbaren

Einkommen der Erziehungsberechtigten und den gewählten Elementen. Wer sein Kind ganztags, von 7 bis 18 Uhr, betreuen lässt, zahlt beispielsweise zwischen 15 und 65 Franken pro Tag (exklusiv «Husitreff»). Bei mehreren Kindern einer Familie gibt es Reduktionen. Die Anmeldung gilt jeweils für ein Jahr.

Weitere Auskünfte gibt die Leitung Tagesstrukturen unter 041 525 80 80 oder tagesstrukturen@stadtschulen-sursee.ch.

Mehr Informationen unter www.schulen-sursee.ch/tagesstrukturen.

Der Chef über die Surseer Märkte

Das Marktwesen hat in Sursee seit über 700 Jahren Tradition. Dieses Kulturgut am Leben zu erhalten, ist die Motivation von Marktkchef Sepp Vonarburg. Ein Bericht über spätes Abmelden und frühes Aufstehen.

Es ist 4 Uhr am Morgen. Marktkchef Sepp Vonarburg hat auf seinem Tablet den detaillierten Situationsplan geöffnet, Mitarbeiter des Werkdiensts stellen die 40 stadteigenen und weitere zugemietete Marktstände auf. Gelbe Kreide am Boden markiert Standplätze und deren Grenzen. Bald schon fahren die Markthändlerinnen und Markthändler auf. 150 an der Zahl für den Chlausmarkt, weitere 30 für den Maschinenmarkt. Spontane Anfahrer versuchen ihr Glück in der Hoffnung auf kurzfristige Absagen und verfolgen den

Marktkchef auf Schritt und Tritt. «Geschätzte Herren, wir können uns um 8 Uhr beim Marienbrunnen treffen. Dann kann ich euch sagen, inwiefern es Lücken gibt», sagt Sepp Vonarburg freundlich, aber bestimmt. Ab 9 Uhr ist vom Gewusel nichts mehr zu merken. Der Markt öffnet seine Tore für die Bevölkerung. Die grösste Arbeit des Marktkchefs ist getan.

Programm Marke Eigenbau

Rund 200 Anmeldungen gehen jedes Jahr für den Chlausmarkt ein, rund 130 für die Warenmärkte, wobei die Stadt 100 Standbetreiberinnen und Standbetreiber berücksichtigen kann. Die Einteilung ist Knochenarbeit. «Uns ist es ein Anliegen, ein möglichst breites Angebot zu präsentieren und regel-

mässig Teilnehmende zu berücksichtigen», sagt Vonarburg. «Zudem ist mir ein gutes Einvernehmen mit dem ortsansässigen Gewerbe und der Gastronomie wichtig.» Die Anmeldungen erfassen die Mitarbeitenden des Bereichs Öffentliche Sicherheit mit einer Software, wobei sie auch die Einteilung auf dem Marktrayon einzeichnen können. Ein System, das der Bereich zusammen mit der IT entwickelt hat und eine deutliche Arbeitserleichterung darstellt. Zusagen werden auf dem Postweg versandt, Abmeldungen treffen vereinzelt ein. «Besonders bei nassen Wetterprognosen sind die Ausreden jeweils kreativ.»

Persönliche Kontakte bereichern

Während die Besucherinnen und Besucher

Die Surseer Märkte 2023

Der Warenmarkt findet in der Altstadt vom Münsterplatz bis Judenplatz respektive teilweise bis Martigny-Platz statt.

25. März:	Warenmarkt mit Ostermärt
20. Mai:	Warenmarkt mit Markt Meile
1. – 3. September:	Soorser Änderig
30. September:	Warenmarkt mit Herbstmärt
6. Dezember:	Chlaus-Markt mit Maschinenmarkt

Jeweils am ersten Sonntag im September fand in Sursee die Wahl des neuen Rates statt. Gewählt wurden der Schultheiss sowie die Ratsmitglieder des kleinen Rates mit 12 und des grossen Rates mit 20 Mitgliedern. Dieser Tag war als «Surseer Änderig» bekannt, er kann bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgt werden. Heute findet noch immer am ersten Septemberwochenende die «Soorser Änderig» statt. Allerdings handelt es sich dabei um eine Chilbi und nicht mehr um eine politische Veranstaltung. Am Chilbi-Wochenende werden auf dem Märtplatz ein Festzelt und ein grosser Lunapark betrieben. Die Organisation des Lunaparks erfolgt seit 1943 und bereits in der dritten Generation durch die Schausteller Familie Müller.

Der Verein Städtli-Märt-Soorsi führt samstags von 8 bis 12 Uhr den Wochemärt auf dem Martigny-Platz durch. Markthändlerinnen und Markthändler aus der Region bieten frisches Brot, Käse, Fleisch, Obst und Gemüse sowie saisonale Angebote an. Der Wochemärt beginnt dieses Jahr am 11. März 2023 und geht bis am 23. Dezember 2023.

Der Bereich Öffentliche Sicherheit

Team: 8 Mitarbeitende

Stellenprozente: 615

Ressort: Finanzen und Sicherheit

Zuständig für: Marktwesen, öffentlicher Grund, Parkplätze, Friedhof, Arbeitssicherheit, Militärunterkunft, Feuerwehr Region Sursee

Besondere Freuden: Kulturgut Markt erhalten, am Ort des Geschehens sein

Besondere Herausforderungen: Vielfältigkeit für einen attraktiven Markt bewahren können

Lederware, Kräuter, Dekorationsartikel, Backware und Schmuck begutachten und für einen Schwatz stehen bleiben, ist auch der Marktchef unterwegs. Er kassiert die Marktgebühren ein und kontrolliert die angepriesenen Produkte. Und er tauscht sich aus mit den Markthändlerinnen und Markthändlern. Am Puls des Geschehens zu sein, ist ihm wichtig. Auch wenn der Markt heute nicht mehr der Grundversorgung dient, stösst er mit seiner Vielfältigkeit auf reges Interesse. So ist Sepp Vonarburg zum Abschluss wichtig zu erwähnen: «Wer den Markt noch nicht kennt, soll doch mal vorbeikommen. Ihn geniessen und etwas konsumieren – denn davon lebt er.»



Marktchef Sepp Vonarburg prüft auf dem Tablet die Pläne und instruiert die Mitarbeiter des Werkdiensts Sepp Fischer und Daniel Schatzmann zum Vermessen und Markieren der einzelnen Marktstände.



Die Marktaufsicht dient auch dem Austausch zwischen Marktveranstalter und Markthändlerin.

Sursee und das Marktwesen

Am 29. März 1299 hat König Albrecht von Habsburg Sursee ein Stadtrechtsprivileg geschenkt. In der Urkunde heisst es frei übersetzt: «Das Gebiet innerhalb der Grenzen des Friedkreises soll von nun an auf ewig Marktrecht haben, wie es in der Stadt schon Gewohnheit hat beziehungsweise üblich ist.» Es darf somit angenommen werden, dass Sursee bereits vorher das Marktrecht besass. Für einen gut spielenden Markt brauchte es klare Vorgaben für die Mass- und Gewichtseinheiten sowie für die einsetzbare Währung. Sursee hatte kein Münzrecht und somit keine eigene Währung,

jedoch eigenes Hohl- beziehungsweise Getreidemass. Dieses variierte regional. Betrug ein Surseer Viertel 22.38 Liter, waren es in Beromünster 22.44 und in Willisau 26.78 Liter. Seit dem späten Mittelalter hatte Sursee sieben Jahr- und Viehmärkte. Kurz vor dem Ersten Weltkrieg wurde festgehalten: «An einem Surseer Markt sah man die Metzger von Luzern und aus den Ländern alle auf dem Platze, es kamen selbst die Metzger von Zürich, Bern, Solothurn, Lausanne nach Sursee, um fette Rinder und Ochsen zu kaufen, es kamen die Hebräer weit aus dem Elsass herauf und führten Duzende

Waggons mit alten Kühen weg ...». Der Warenmarkt umfasste beispielsweise den Tuchmarkt in der Tuchlaube des Rathauses, den Werch- und Flachsmarkt am Mühleplatz oder den Chachalimärt am Zumstägweg. Zum Viehmarkt gehörte etwa der Grossviehmarkt im Oberen Graben, der Pferdemarkt auf der heutigen Göldlinstrasse oder der Tauben- und Küngelmarkt in der Hirschengasse. Seit 1971 fand in Sursee der Schlachtviehmarkt statt, seit 1985 bis November 2016 jeweils am Dienstag bei der Stadthalle. Anschliessend dislozierte er nach Eschenbach.

Das sind die Lieblingsorte von Surseer Kindern

Trotz kaltem Wetter bei dieser Reportage waren viele Kinder bereit, dem Redaktionsteam der Kinder- und Jugendseite ihre liebsten Orte im eigenen Wohn-Quartier zu zeigen. Das Quartier spielt für die Freizeit der Kinder eine wichtige Rolle. Dort können sie als Erstes selbstständig und unbeaufsichtigt neue Plätze entdecken und so ein Stück Unabhängigkeit und Freiheit geniessen.



Aline: «Am liebsten bin ich hier auf dem Schulhausplatz beim Neufeld. Hier gibt es vielfältige Spielmöglichkeiten und man trifft viele Kinder. Speziell gerne bin ich in der offenen Werkstatt, weil man dort frei und selbstständig Werken kann, man coole Tipps bekommt und gut betreut wird.»



Ronja: «Bei warmen Temperaturen bin ich gerne im Ehret-Park. Der ist einfach schön. Ausserdem lasse ich mich dort gerne von der kühlen Suhre treiben. Das macht echt Spass!»



Temesgen: «Ich bin sehr gerne hier auf dem Spielplatz in der Kottenmatte. Vor allem weil ich hier viele Kinder treffe. Ausserdem möchte ich betonen, dass ich der beste Bürgermeister von Sursee wäre!»



Melissa: «Am liebsten bin ich hier auf den Spielplätzen in der Strassmatte. Es ist einfach toll hier und gleich daneben wohne ich.»

Glen, Endrit, Timo und Luca: «Wir sind am liebsten hier auf dem roten Platz beim Schulhaus Neufeld. Wir treffen viele Freunde, spielen Fussball, Handball, «Räuber und Poli» und Klettern herum. Ausserdem sind wir draussen und haben frische Luft!»



Das Redaktionsteam der Kinder- und Jugendseite des Stadtmagazins Soorsi wünscht allen Kindern viel Spass beim Spielen, Toben, Entspannen, alleine oder mit anderen Kindern, bei Schnee oder in der Sonne!

Der Sankturbanhof ist mehr als ein Museum

Ob Hochzeit, Sitzung oder Präsentation: Die traditionsreichen Räume des Museums Sankturbanhof bieten einen würdigen Rahmen und können für Anlässe gemietet werden.



Das Sitzungszimmer ist ein ruhiger Raum im vierten Obergeschoss und eignet sich für Sitzungen, Firmenklausuren und Präsentationen. Flipchart sowie Beamer und Leinwand stehen zur Verfügung. Es hat Platz für acht Personen.



Der Äbtesaal mit Wandmalereien ist ideal für Vorträge, Konferenzen, Teamevents, Workshops, Tagungen und zivile Trauungen. Die Kapazität beträgt 35 bis 50 Personen.



Der lauschige Museumspark wiederum eignet sich für Apéros aller Art mit bis zu 400 Personen.



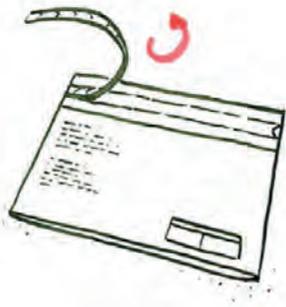
Anfragen zur Vermietung beantwortet das Team des Museums Sankturbanhof unter 041 922 24 00 oder info@sankurbanhof.ch. Reservationen für Ziviltreuungen sind an das Regionale Zivilstandsamt Sursee unter 041 926 90 55 oder zivilstandsamt@stadtsursee.ch zu richten.

Wählen – so funktioniert's, damit Ihre Stimme zählt

Alle vier Jahre können die Stimmberechtigten entscheiden, wer Einsitz in die kantonale Regierung und das Parlament nehmen soll. 2023 ist ein kantonales und eidgenössisches Wahljahr. Eine Anleitung.

Bereiten Sie sich vor

Sie wählen am 2. April 2023 die Mitglieder des Kantons- und Regierungsrats. In den Medien, bei den politischen Parteien und über diverse Plattformen wie zum Beispiel www.easyvote.ch oder die App VoteInfo können Sie sich über die Wahlen und die Kandidierenden informieren. Wenn Sie sich eine Meinung gebildet haben, gehen Sie wie folgt vor:



Öffnen Sie das Wahlcouvert an der markierten Stelle so, dass Sie es am Schluss wieder zukleben können.

Mitglieder Kantonsrat wählen

Sie haben verschiedene vorbedruckte Wahlzettel (Listen) sowie eine leere Liste erhalten. Wählen können Sie aber nur mit einer Liste.



Variante 1: Unveränderte Liste

Nehmen Sie die vorgedruckte Liste jener Partei oder Gruppierung, die Ihnen am besten entspricht, und lassen Sie sie unverändert. Sie wählen somit alle Kandidatinnen und Kandidaten, welche die Partei oder Gruppierung vorschlägt. Allfällige leere Linien kommen der gewählten Partei oder Gruppierung zugute.

Variante 2: Leere Liste

Die leere Liste können Sie von Hand komplett selber ausfüllen. Beachten Sie, dass Sie nur Personen aufführen können, die eine Partei oder Gruppierung vorgeschlagen hat. Übernehmen Sie dabei die Namen, Bezeichnungen und Nummern, wie sie auf anderen Listen vorgedruckt sind. Wenn Sie oben auf der Liste eine Partei oder Gruppierung hinschreiben, kommen ihr allfällige leere Linien zugute. Ansonsten werden allfällig leere Linien nicht berücksichtigt.

Variante 3: Liste abändern

Nehmen Sie eine vorgedruckte Liste und passen Sie diese von Hand Ihren Wünschen an. Sie können:

- Streichen: Wollen Sie Kandidierende nicht wählen, so können Sie ihren Namen inklusive Nummer vollständig durchstreichen.
- Kumulieren: Kandidierende können Sie ein zweites Mal auf Ihre Liste setzen. Sie geben ihnen somit zwei Stimmen.
- Panaschieren: Sie dürfen Kandidierende aus anderen Parteien oder Gruppierungen auf Ihre ausgewählte Liste schreiben. Sie geben somit mehreren Parteien oder Gruppierungen Ihre Stimme.
- Partei- oder Gruppierungsbezeichnung: Diese können Sie oben auf der Liste ändern – vergessen Sie nicht, die dazugehörige Listennummer hinzuschreiben. Haben

Sie leere Linien auf Ihrer Liste, so gehen diese Stimmen an die eingetragene Partei oder Gruppierung.

Checkliste

- Jede Kandidatin, jeden Kandidaten maximal zweimal wählen.
- Maximal so viele Kandidierende wählen, wie Linien zur Verfügung stehen.
- Mindestens eine Kandidatin oder einen Kandidaten wählen.
- Nur offizielle Kandidatinnen und Kandidaten aus dem Wahlkreis Sursee mit Kandidatennummer wählen.

Mitglieder Regierungsrat wählen

Sie haben verschiedene vorbedruckte Wahlzettel (Listen) sowie eine leere Liste erhalten. Wählen können Sie aber nur mit einer Liste.



Variante 1: Unveränderte Liste

Nehmen Sie eine vorgedruckte Liste mit jenen Personen, die Sie am meisten überzeugen, und lassen Sie sie unverändert. Sie wählen somit alle vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten.

Variante 2: Leere Liste

Die leere Liste können Sie von Hand komplett selber ausfüllen. Als Mitglied des Regierungsrats können Sie alle Personen wählen, die im Kanton Luzern stimmberechtigt sind. Dies unabhängig davon, ob

sie auf einer amtlichen Liste aufgeführt sind oder nicht.

Variante 3: Liste abändern

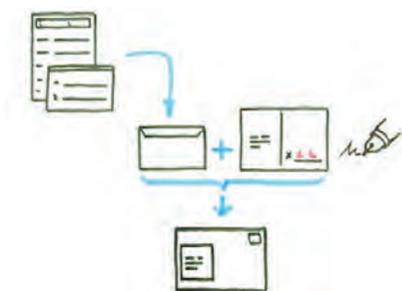
Nehmen Sie eine vorgedruckte Liste und passe Sie sie von Hand Ihren Wünschen an. Sie können:

- Streichen: Wollen Sie Kandidierende nicht wählen, so können Sie ihren Namen durchstreichen.
- Panaschieren: Sie dürfen Kandidierende von einer anderen Liste auf Ihre ausgewählte Liste schreiben.
- Achtung, kumulieren ist nicht möglich. Sie dürfen eine Person maximal einmal aufführen.

Checkliste

- Jede Kandidatin, jeden Kandidaten nur einmal wählen.
- Maximal so viele Kandidierende wählen, wie Linien zur Verfügung stehen.
- Mindestens eine Kandidatin oder einen Kandidaten wählen.
- Sie können stimmberechtigte Personen aus dem ganzen Kanton Luzern wählen.

Kontrollieren, unterschreiben, zukleben



Checkliste

- Haben Sie beide Wahlzettel korrekt und von Hand ausgefüllt?
- Unterschreiben Sie den Stimmrechtsaus-

weis auf der dafür vorgesehenen Linie.

- Legen Sie die beiden Wahlzettel in das kleine grüne Couvert und kleben Sie dieses zu. Das kleine grüne Couvert und Ihr Stimmrechtsausweis kommen nun in das grosse graue Couvert.



Ab die Post

Denken Sie daran, das Couvert rechtzeitig der Stadtverwaltung zukommen zu lassen. Sie haben folgende Möglichkeiten:

Brieflich: Einwurf bei der Stadtverwaltung

Sie können das Couvert beim Briefkasten vor der Stadtverwaltung an der Centralstrasse 9 einwerfen oder es während den üblichen Schalteröffnungszeiten beim Empfang abgeben. Der Briefkasten wird am Sonntag, 2. April 2023, um 11 Uhr das letzte Mal geleert.

Brieflich: Per Post

Sie können das Couvert rechtzeitig vor dem Wahlsonntag der Post übergeben.

Persönlich:

Das Urnenbüro im Erdgeschoss der Stadt-

verwaltung ist am Sonntag, 2. April 2023, von 10 bis 11 Uhr geöffnet. Sie können persönlich zum Wählen vorbeikommen. Bringen Sie dazu Ihren Stimmrechtsausweis mit. Die Wahllisten können Sie zu Hause oder im Urnenbüro ausfüllen.

Stadt fördert Mitwirkung

Der Stadt ist es ein Anliegen, dass junge Volljährige wissen, wie sie ihr Stimm- und Wahlrecht ausüben können. In Zusammenarbeit mit Easy Vote lässt sie deshalb allen 18- bis 20-Jährigen eine Infobroschüre zukommen.

Haben Sie weitere Fragen?

Für Erklärungen zum Vorgehen, Material oder Terminen bezüglich Wahlen können Sie sich gerne an die Stadtkanzlei unter der Telefonnummer 041 926 90 25 wenden.



Karin Fischer, Stadtschreiber-Stv. und Bereichsleiterin Kanzlei und Bevölkerungsdienste / Leiterin Wahlen und Abstimmungen

Partnerschaft mit der «KulturLegi»

Seit diesem Jahr ist der Fachbereich Gesellschaft Angebotspartner der «KulturLegi» von Caritas. Die «KulturLegi» bietet Menschen mit schmalen Budget den Zugang zu Kultur, Sport, Bildung und Gesundheit und ermöglicht ihnen so die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Damit wird ein Beitrag für die Integration geleistet (www.kulturlegi.ch). Beim Fachbereich Gesellschaft gibt es mit der «KulturLegi» auf die folgende vier Angebote 50 Prozent Ermässigung: Ferienpass Region Sursee, MetroZmittag, Selbstbehauptungskurs sowie für den Velofahrkurs für Migrantinnen und Migranten.

Ersatzwahl Präsident und Mitglied Controlling-Kommission

Die Surseerinnen und Surseer wählen am 14. Mai 2023 das Präsidium und ein Mitglied der Controlling-Kommission für den Rest der Legislatur. Die Ersatzwahlen finden statt, weil Roland Bieri (FDP, Die Liberalen) nach sechseinhalb Jahren per Ende Februar 2023 von seinem Amt zurücktritt. Ab März werden die bestehenden Aufgaben übergangsweise von den übrigen vier Mitgliedern der Controlling-Kommission wahrgenommen. Ebenso verlässt Stephan Koller (Die Mitte) die Kommission per Ende Juni. Er wurde 2008 in die Controlling-Kommission gewählt. Stadtpräsidentin Sabine Beck-Pflugshaupt sagt: «Wir danken Roland Bieri und Stephan Koller für ihr Engagement für die Stadt Sursee sowie die gute und konstruktive Zusammenarbeit.» Amsantritt für das Präsidium und das neue Mitglied der Controlling-Kommission ist der 1. Juli 2023.

Keine Lohnungleichheit zwischen Mann und Frau

Mit dem Gleichstellungsgesetz sind sämtliche Unternehmen ab 100 Mitarbeitenden verpflichtet, eine Lohngleichheitsanalyse durchzuführen. Bei der Stadt Sursee liegen die Ergebnisse der Analyse vor, die von der Revisionsgesellschaft Balmer-Etienne AG vorgenommen wurde. Das Ergebnis mit dem vom Bund zur Verfügung gestellten Analysetool zeigt, dass die Stadt Sursee als Arbeitgeberin gute Werte erreicht. Bei Abweichungen von bis zu fünf Prozent erfüllen Unternehmen die Vorgaben des Bundes in Bezug auf die Lohngleichheit von Frau und Mann. Die Stadt Sursee hat einen statistisch nicht relevanten Wert von 1.7 und damit weit unter fünf Prozent erreicht. Das Resultat zeigt, dass die Stadt Sursee Frauen und Männer punkto Lohn gleichbehandelt.

Baustart für Bushof ist im Herbst

Detailabklärungen und Risikoanalysen ergaben, dass die Bauarbeiten für den neuen Bushof und die unterirdische Velostation im Herbst 2023 und nicht wie geplant im Februar 2023 starten können. Die Baugrundverhältnisse und der hohe Grundwasserspiegel im Bahnhofgebiet haben stärkeren Einfluss auf die Tiefbauarbeiten als ursprünglich angenommen. Dies ergab eine umfassende Analyse. Als erste Massnahme wurden zusätzliche Grundwassermessstellen gesetzt. Die Stadt hat weitere Abklärungen mit Ingenieuren und Umweltfachstellen aufgenommen. «Wir müssen verschiedene Massnahmen prüfen und Anpassungen am Bauablauf vornehmen, um die Baugrundrisiken bezüglich Grundwasser zu minimieren», sagt Projektleiter Marcel Troxler. «Es wäre unverantwortlich, mit den Bauarbeiten zu starten, ohne die zusätzlichen Optimierungen am Baupro-

jekt hinsichtlich Qualität, Kosten- und Terminrisiken im Detail berücksichtigt zu haben.» Die wesentlichen Systemänderungen der Tiefbauarbeiten beeinflussen den Arbeitsablauf und dementsprechend die Bauphasen. Der Stadtrat Sursee ist überzeugt, dass die geplanten Anpassungen das Baugrundrisiko minimieren, die Arbeiten beschleunigen und Kosten im Gesamtprojekt einsparen.

Personelle Änderungen bei der Stadtverwaltung

Anita Godel beendet per Ende Februar 2023 ihre Tätigkeit im Bereich Finanzen. Die Stadt dankt ihr für den engagierten Einsatz.

Brigitte Geiser wechselte intern vom Fachbereich Kultur und Sport in den Bereich Soziale Sicherheit. Diana Omazic beendete ihre Teilzeittätigkeit bei den Einwohnerdiensten und stockte ihr Pensum intern im Bereich Finanzen auf. Monika Hodel ist nebst ihrer Arbeit im Bereich Steuern und am Empfang neu auch bei den Einwohnerdiensten tätig. Der Fachbereich Stadtarchiv / Records Management wird seit anfangs Jahr in Co-Leitung geführt. Mounir Badran und Nicole Bättig teilen sich diese Aufgabe. Die Stadt freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Andrea Bättig verstärkt seit Januar 2023 den Fachbereich Kultur und Sport. Joana Hofstetter ergänzt ab März 2023 das Team der Schuladministration. Ebenfalls ab März 2023 ist Tanja Schönborn als Projektleiterin Stadtplanung und Linda Müller ab April 2023 im Bereich Finanzen tätig. Ab Ende Mai wird Thomas Huber die Arbeit als Ressortleiter Finanzen und Sicherheit aufnehmen. Die Stadt freut sich auf die Zusammenarbeit und wünscht den neuen Mitarbeitenden viel Erfolg und Freude bei ihren Tätigkeiten.

Dienstjubiläen im vergangenen Jahr

Seit zehn Jahren bei der Stadt tätig sind Hubert Brun, Bereichsleiter Soziale Sicherheit; Daniela Morand, Sachbearbeiterin Soziale Sicherheit; Manuel Zraggen, Mitarbeiter Werkdienst. Seit 20 Jahren bei der Stadt tätig sind Ivan Fischer, Hauswart Georgette; Heidi Helfenstein, Sachbearbeiterin Sondersteuern; Daniela Jaeggi, Zivilstandsbeamtin; Klara Rothen, Sachbearbeiterin Öffentliche Sicherheit, und Romy Sager, Sachbearbeiterin Finanzen. Die Stadt dankt den Mitarbeitenden für das treue Engagement und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Berufserfolge im vergangenen Jahr

Tunc Gigante hat seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ abgeschlossen. Annalisa De Luca, Sachbearbeiterin Einwohnerdienste, hat den eidgenössischen Fachausweis öffentliche Verwaltung erlangt. Aus dem Hauswarte-Team haben folgende Mitarbeiter die eidgenössische Berufsprüfung bestanden: Markus Burkard, Lukas Furrer, Thomas Merki und Vitus Müller. Edith Bisang, Mitarbeiterin Sekretariat Schulpsychologischer Dienst, hat die Ausbildung zur Berufsbildnerin absolviert. Die Stadt gratuliert und dankt den Mitarbeitenden für den zusätzlichen Einsatz.

Neue Mitglieder für Einbürgerungskommission

Vllaznim Bislimi war seit September 2018 für die FDP.Die Liberalen Sursee Mitglied der Einbürgerungskommission der Stadt Sursee. Er trat per 1. Januar 2023 zurück. Sein Nachfolger ist Marcel Reimann. Er hat bei den Gesamterneuerungswahlen

vom März 2020 für FDP.Die Liberalen die dritte Ersatzposition eingenommen und rückte nun aufgrund des Proporz-Wahlsystems nach. Die erste Ersatzposition konnte bereits zu einem früheren Zeitpunkt das Nachrückungsrecht wahrnehmen. Die zweite Ersatzposition verzichtete auf ein Nachrücken. Zu einem Wechsel kam es auch bei der «Die Mitte». Hans Imbach war seit September 2008 für die «Die Mitte» Sursee Mitglied der Einbürgerungskommission der Stadt Sursee. Er trat per 1. Dezember 2022 zurück. Seine Nachfolgerin ist Alexandra Müller-Studer. Sie hat bei den Gesamterneuerungswahlen vom März 2020 für «Die Mitte» die erste Ersatzposition eingenommen und rückte nach. Der Stadtrat dankt den abtretenden Mitgliedern für ihr pflichtbewusstes und vertrauensvolles Engagement zugunsten der Stadt Sursee und ihrer Bevölkerung. Marcel Reimann und Alexandra Müller-Studer wünscht er für die neuen Aufgaben alles Gute.

Wasserprojekt in Malawi unterstützt

Das Hörloch von Karin Meier-Arnold beim Mühleplatz liefert akustische Impressionen. Man wirft einen Franken ein und lauscht den Flussgeräuschen auf dem Weg nach Rotterdam. Dort mündet das Surseer Wasser via Sure, Aare und Rhein ins Meer.

Im vergangenen Jahr sind gut 600 Franken zusammengekommen. Gemeinsam mit der Künstlerin hat die Stadt entschieden, den Betrag einem Projekt zu spenden, bei dem Wasser eine zentrale Rolle spielt. An den Schulen im zentralen Ostafrika werden Tiefbohrbrunnen gebaut und in den Dörfern werden solarbetriebene Wasserpumpen eingeführt. So können die Bauernfamilien auf ihren Gemüsegärten Produkte zur Selbstversorgung und zum Verkauf auf dem Markt anpflanzen.

Überführung gesperrt

Die Überführung Allmendstrasse der Autobahn A2 westlich des Anschlusses Sursee wird instand gesetzt. Die Fahrbahn, die Brückenkonstruktion sowie die Brückenlager müssen altersbedingt erneuert werden. Für die Arbeiten ist das Bundesamt für Strassen zuständig. Sie starten am 6. März und dauern voraussichtlich bis im August 2023. Während der Bauarbeiten ist die Überführung Allmendstrasse für den motorisierten Verkehr gesperrt. Umleitungen werden signalisiert. Für den Langsamverkehr bleibt die Brücke offen. Die Bushaltestelle Chommlibach wird nicht bedient. Bei Möglichkeit soll die Bushaltestelle Sappeurstrasse genutzt werden.

Phasenweise können lärmintensive Arbeiten nicht ausgeschlossen werden. Die am Bau Beteiligten setzen alles daran, die Lärmimmissionen so gering wie möglich zu halten und die entsprechenden Bauphasen auf ein Minimum zu beschränken. Zudem sind vereinzelt Nacht- und Wochenendarbeiten notwendig. Diese werden separat angekündigt.

Info-Anlass zur Finanzstrategie

Der Stadtrat hat eine Finanzstrategie erarbeitet. Darin macht er finanzpolitische Vorgaben, um für die nächsten Jahre einen gesunden Finanzhaushalt mit ausreichendem Handlungsspielraum sicherzustellen. Am 29. März 2023 findet um 19.30 Uhr in der Tuchlaube im Rathaus eine Informationsveranstaltung statt. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen.

Veranstungskalender

Jeden Samstag, 8–12 Uhr

Wochemärt

Verein Städtli-Märt-Soorsi,
Martignyplatz

Jeden Mittwoch, 14–17 Uhr

(ausser Schulferien) KinderKafi Kotten

Schulhaus Kotten, Pavillon «Kottenstübli»
www.fachbereich-gesellschaft.ch

**Jeden Mittwoch, 13.30–17.30 Uhr und
jeden Freitag, 19–22 Uhr Jugendtreff**

Fachbereich Gesellschaft,
Standort «metro»,
Moosgasse 1
www.fachbereich-gesellschaft.ch

3. März 2023, 12–13.30 Uhr

MetroZmittag

Fachbereich Gesellschaft, Standort «metro»,
Moosgasse 1
www.fachbereich-gesellschaft.ch/agenda

5. / 12. / 26. März 2023, 10–12 Uhr

Offenes Atelier

Fachbereich Gesellschaft, Standort «metro»,
Moosgasse 1
www.fachbereich-gesellschaft.ch/agenda

7. März 2023, 19.30 Uhr

Vortrag «Türkei im 20. Jahrhundert»

von Prof. Maurus Reinkowski
Pfarreizentrum,
Historia Viva

10. März 2023, 19.30 Uhr

Biodiversität im Privatgarten

Pfarreizentrum,
Umweltkommission der Stadt Sursee

11. März 2023

Repair Café

Kulturwerk 118
www.rcrs.ch

11. März 2023, 10–12 Uhr

Frauenkleider-Tauschbörse

Fachbereich Gesellschaft, Standort «metro»,
Moosgasse 1
www.fachbereich-gesellschaft.ch/agenda

14. März 2023, 19.30 Uhr

**Vortrag «Ist Erdoğan ein neuer Sultan?»
Die Türkei nach 20 Jahren AKP-Herr-
schaft»**

von Dr. Christoph Ramm, Uni Bern
Pfarreizentrum,
Historia Viva

15. März 2023, 14–16.30 Uhr

Café TrotzDem

Café Koller, Alzheimer Luzern

17. März 2023, 18 Uhr

Doppelvernissage Ausstellungen

«Sammlung im Dialog II» und «Regional
Luzern 23»,
Eintritt frei, Museum Sankturbanhof
www.sankturbanhof.ch

22. März 2023, 19 Uhr

Gewerbeapéro

Rathaus, Tuchlaube

25. März 2023, 11–13 Uhr

Männerkleider-Tauschbörse

Fachbereich Gesellschaft, Standort «metro»
Moosgasse 1
www.fachbereich-gesellschaft.ch/agenda

25. März 2023

Warenmarkt mit Ostermärt

Altstadt

28. März 2023, 19.30 Uhr

**Vortrag «Die Kurden: Geschichte, Kultur
und Politik»**

von Michiel Leezenberg, Uni Amsterdam
Pfarreizentrum, Historia Viva

29. März 2023, 19.30 Uhr

Informationsveranstaltung

«Finanzstrategie»

Tuchlaube, Rathaus

30. März 2023, 18.30 Uhr

Kunst zum Feierabend

Kurzführung durch die Ausstellung
«Sammlung im Dialog II»,
Museum Sankturbanhof
www.sankturbanhof.ch

31. März 2023, 12–13.30 Uhr

MetroZmittag

Fachbereich Gesellschaft,
Standort «metro»,
Moosgasse 1
www.fachbereich-gesellschaft.ch/agenda

1. April 2023, 11–13 Uhr

Frauenkleider-Tauschbörse

Fachbereich Gesellschaft,
Standort «metro»,
Moosgasse 1
www.fachbereich-gesellschaft.ch/agenda

6. April 2023, 20.30 Uhr

Film «Sibel»

Ein Film von Çağla Zencirci und
Guillaume Giovanetti
Stadttheater,
Historia Viva und Kinoclub

19. April 2023, 14–16.30 Uhr

Café TrotzDem

Café Koller,
Alzheimer Luzern

27. April 2023, 18.30 Uhr

Kunst zum Feierabend

Kurzführung durch die Ausstellung
«Regional Luzern 23»,
Museum Sankturbanhof
www.sankturbanhof.ch

27. April 2023, 18–20 Uhr**Selbstbehauptung für Mädchen (Kursstart)**

Fachbereich Gesellschaft,
Standort «metro»,
Moosgasse 1
www.fachbereich-gesellschaft.ch
(Anmeldung erforderlich)

29. April 2023**Velobörse**

Martignyplatz,
Pro Velo Sursee

4. Mai 2023, 18.30 Uhr**Rundgang mit Gast**

Führung durch die Ausstellung
«Regional Luzern 23»,
Museum Sankturbanhof
www.sankturbanhof.ch

5. Mai 2023, 12–13.30 Uhr**MetroZmittag**

Fachbereich Gesellschaft,
Standort «metro»,
Moosgasse 1
www.fachbereich-gesellschaft.ch/agenda

6. Mai 2023**Sempacherseelauf**

Stadtgebiet und Region
GO-ON Events GmbH
www.sempacherseelauf.ch

11. Mai 2023, 18.30 Uhr**Rundgang mit Gast**

Führung durch die Ausstellung
«Sammlung im Dialog II»,
Museum Sankturbanhof
www.sankturbanhof.ch

12. Mai 2023**Begrüssung Neuzugezogene**

Rathaus

14. Mai 2023**Chäferfäscht**

Ehret-Park,
Blauring und Jungwacht Sursee

17. Mai 2023, 14–16.30 Uhr**Café TrotzDem**

Café Koller, Alzheimer Luzern

20. Mai 2022, 9–17 Uhr**Warenmarkt mit Marktmeile**

Bahnhofstrasse, Martignyplatz bis
Oberstadt
www.marktmeile.ch

21. Mai 2023, 11–17 Uhr**Internationaler Museumstag**

Freier Eintritt ins Museum
Museum Sankturbanhof
www.sankturbanhof.ch

22. Mai 2023, 19.30 Uhr**Gemeindeversammlung**

Ort wird mitgeteilt

25. Mai 2023, 18.30 Uhr**Kunst zum Feierabend**

Kurzführung durch die Ausstellung
«Regional Luzern 23»,
Museum Sankturbanhof
www.sankturbanhof.ch

2. Juni 2023, 12–13.30 Uhr**MetroZmittag**

Fachbereich Gesellschaft,
Standort «metro», Moosgasse 1
www.fachbereich-gesellschaft.ch/agenda

4. Juni 2023**Städtli Bike**

Altstadt,
Veloclub Sursee
www.staedtli-bike.ch

8.–11. Juni 2023**Städtli-Beachvolley-Turnier**

Altstadt,
Beachvolleyballclub Sursee
www.beachvolleysursee.ch

11. Juni 2023, 14 Uhr**Finissage der Ausstellung****«Regional Luzern 23»**

Museum Sankturbanhof
www.sankturbanhof.ch

16. Juni 2023**Strandbad Lounge, ab 18 Uhr****jeweils freitags bis 25. August 2023****Loungebetrieb und Live-Musik am See**

Strandbad
www.strandbad-soors.ch

16.–17. Juni 2023**Sommerbrise AltersZentrum**

AltersZentrum St. Martin



A stylized skyline of the town of Sursee, rendered in red and grey silhouettes against a white background. The skyline features various building shapes, including several prominent church spires and domes. The red silhouette is layered on top of a grey silhouette, creating a layered effect.

**Offizielles Publikationsmagazin
der Stadt Sursee**

Impressum

Herausgeberin: Stadt Sursee, 6210 Sursee

Auflage: 6000 Exemplare

Erscheinung: 4x jährlich

Redaktion: Fachbereich Kommunikation

Layout: Surseer Woche AG, 6210 Sursee

Fotos: Archiv Sursee-Triengen-Bahn,

Bruno Meier, Stadt Sursee, Easyvote,

Surseer Woche

Druck: CH Media Print AG, 5001 Aarau

Nächste Ausgabe: Juni 2023